

ÖKO 2000 – REALITÄTEN, ILLUSIONEN, VISIONEN*

OTMAR SEUFFERT, BENSHEIM

VORBEMERKUNG: DAS NEUE JAHRTAUSEND BEGINNT DOCH (NOCH NICHT)!

2000 – Eine faszinierende Zahl, für die meisten Menschen; nicht nur bei uns in Deutschland

2000 – ein neues Jahrtausend, ein neues Zeitalter! Das sagt im Prinzip fast jeder, selbst der, der weiß, daß dies nicht stimmt, daß 2000 eben nicht den Beginn eines neuen, sondern „nur“ das letzte Jahr des zu Ende gehenden alten Jahrtausends markiert.

Egal, sagt die Masse der Menschen: „Für uns ist 2000 der Beginn des neuen Jahrtausends, für uns ist jetzt der Umschwung, denn von 1999 nach 2000 ändern sich alle vier Ziffern der Jahreszahl und nicht nur eine, wie von 2000 nach 2001“, dem – wie im Grunde jeder weiß – eigentlichen Beginn des neuen Jahrhunderts und Jahrtausends

Mathematische Exaktheit hin oder her, wen interessiert das schon. Es ist die Zahl, die fasziniert: 2000! Runder geht's kaum, und mit der Zahl 2001 schon gar nicht; die ist eher „stinknormal“. Warum also noch ein Jahr warten auf das große Ereignis. 2000, das soeben begonnene Jahr ist es, und kein anderes. Das neue Jahrtausend hat begonnen: basta. Und nicht nur dies: 2000 markiert für die meisten Menschen irgendwie den totalen Umschwung, die Zeitenwende im weitesten Sinn des Wortes, das Fenster zur Zukunft.

Warum ? Nun: weil Wende für fast alle Menschen bei uns zuallererst einen positiven Hintergrund hat, weil sie eine Entwicklung zum Besseren suggeriert, immer noch, trotz der Probleme, die die letzte „Wende“ mit sich gebracht hat, für sehr viele im Osten Deutschlands, aber auch für viele im Westen. Dennoch: niemand denkt eigentlich beim Jahr 2000 ernsthaft an eine Wende zum Schlechteren; alle hoffen auf Besserung im neuen Jahrtausend, und zwar insbesondere auf eine positive Veränderung ihrer heutigen wirtschaftlichen Situation. Denn jeder, im Westen wie im Osten unseres Landes – so grotesk dies für realistisch denkende Menschen und erst recht für Insider auch klingen mag – beklagt sich doch heute lautstark über die entsetzlich ungerechte Gegenwart, gerade über die letzten Jahre im alten „Jahrtausend“, insbesondere über die Politik und die Politiker, die ihm angeblich immer mehr nehmen und immer weniger geben, die immer nur an sich selbst denken und sich selbst und ihresgleichen „versorgen, auf welchen Wegen auch immer; und die Geschehnisse der letzten Tage und Wochen machen dies auf eine geradezu groteske Weise transparent. In der Tat, jeder beklagt sich heute im Prinzip über fast alles: über seine belebte und unbelebte Umwelt, die immer stärker und scheinbar immer unumkehrbarer belastet und zerstört wird, jeder klagt über seine Mitmenschen, die angeblich oder auch tatsächlich immer egozentrischer werden und nur noch an sich und kaum mehr an andere denken, jeder jammert über die eigenen Kinder, die immer mehr fordern und immer weniger geben. Mit einem Wort: Alle beschweren sich über alles und jedes. Mit Recht ? Einige Fakten zu den Lebensumständen der Menschen bei uns mögen dies erläutern.

hat auch Stärken, die es gilt, zu finden und zu fördern. Es können nicht alle Ärzte oder Hilfsarbeiter werden, und viele Ärzte würden als Hilfsarbeiter genau so versagen, wie viele Hilfsarbeiter, denen man eine Ärzteausbildung zumutete.

Freilich, mit den Politikern, die heute unsere Geschicke bestimmen, ist ein solche Zukunftsvision kaum zu bewerkstelligen, denn Geld allein kann den Weg zur ökologisch/ökonomischen Mitte nicht freischaufeln. Und Geld ist offensichtlich das „intellektuelle“ Zentrum, um das sich das gesamte Denken und Handeln der heutigen Politik, jedenfalls das einiger prominenter Vertreter der beiden großen Parteien bei uns, dreht. Denn weder schwarze Kassen und Bargeldtransfers zum eigenen Partenutzen, noch Parties, Urlaubsflüge und Geschenke auf Kosten einer Landesbank, die das Geld von Steuerzahlern verwaltet, prädestinieren zur Installierung zukunftsweisender Politik. Verwerflich bei all diesen „Geldgeschäften“ erscheint mir allerdings persönlich nicht nur die Mißachtung der Gesetze, auf der einen wie auf der anderen Seite, ob die gesetzeswidrigen Aktivitäten nun im Interesse der eigenen Partei („schwarze“ Spenden etc.) oder gar der eigenen Person („rote“ Flüge, Party-Finanzierungshilfen etc.) geplant und durchgeführt wurden. Für noch gravierender halte ich allerdings eine offenbar weit verbreitete Geisteshaltung vieler Politiker, die aus Äußerungen zum Sach- und insbesondere zum „Spekulationsverhalt“ der aktuellen Diskussionen herauszulesen ist, d.i. der offensichtlich „unerschütterliche Glaube“ mancher Politiker, daß Geld nicht nur Macht, sondern zugleich Wählerstimmen bedeutet. Denn dies ist gleichbedeutend mit dem Vorwurf, daß Wähler käuflich wären. Formulierungen wie jene, daß der derzeitige Hessische Ministerpräsident Roland Koch dann, wenn sich herausstellen sollte, daß die Hessische CDU die Landtagswahl mit Schwarz- oder gar Schmiergeld gewonnen habe, den Weg freimachen sollte für Neuwahlen, dokumentieren dies. Denn solche Worte kann man nur so interpretieren, daß Geld Wahlen entscheidet und sonst gar nichts. Daß dies ausgerechnet der ehemalige Hessische Ministerpräsident Hans Eichel am klarsten ausgesprochen hat, finde ich beschämend. Dies ist auch für einen Finanzminister, für den Geld im Mittelpunkt seiner Arbeits- und Gedankenwelt steht, unentschuldigbar. Denn Politik, die sich auf Macht und Geld reduziert, solche Politik kann nicht im Interesse der Menschen sein, nicht in unserem Land und nicht in irgendeinem anderen.

LITERATUR (einige Statistiken zum Nachschlagen)

- M. V. BARATTA, Hrsg.: (1999): Der Fischer-Weltalmanach 2000 – Fischer Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main
- B. BRUNNER, Hrsg.: (1999): The Time Almanac 2000 - erschienen in: „Information please“ der Family Education Company, Boston, USA
- I. HAUCHLER, D. MESSNER & F. NUSCHELER, Stiftung Entwicklung und Frieden, Hrsg.: (1999): Globale Trends 2000, Fakten, Analysen, Prognosen -; Fischer Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main

* *Erweiterte und aktualisierte Version eines Vortrags, der vom Autor am 13. Dezember 1999 aus Anlaß des bevorstehenden Jahreswechsels und des Übergangs in das Jahr 2000 vor den Mitgliedern und Freunden des Vereins für Erdkunde zu Darmstadt gehalten wurde.*